

Orgelkonzert mit Gilles Leyers
Bedheim, Kilianskirche
Sonntag 2. Juli 2023, 17.00 Uhr

Johann Sebastian BACH (1685 - 1750)

Toccatina in d (dorische) BWV 538

Johann Caspar Ferdinand FISCHER (1656 - 1746)

Chaconne in F

Johann Sebastian BACH

Partite diverse sopra: Sei gegrüßet, Jesu gütig BWV 768
(Thema mit 11 Variationen)

Dietrich BUXTEHUDE (1637 - 1707)

Ciaccona in e BuxWV 160

ANONYMUS (18. Jhdt)

Es ist das Heil uns kommen her

Johann Sebastian BACH

Fuge in d (dorische) BWV 538

Gilles Leyers, geboren 1979 im Großherzogtum Luxemburg, ist ein junger Organist mit einer geradezu osmotischen Beziehung zur Musik des Barock. Nach dem Erhalt des ersten Preises mit höchster Auszeichnung am Konservatorium der Stadt Luxembourg und dem Abschluss als Bachelor of Music am Amsterdamer Konservatorium gewann er 2009 den renommierten internationalen Orgelwettbewerb "Gottfried-Silbermann" in Freiberg (Sachsen), der ihm den Titel "ECHO-Nachwuchsorganist des Jahres 2010" und damit den ersten luxemburgischen Preisträger eines internationalen Orgelwettbewerbs einbrachte. Im Jahr 2020 knüpfte er an seine früheren Erfolge an und gewann zwei Preise beim internationalen Orgelwettbewerb "Pierre de Manchicourt" in Nord-Frankreich in den Kategorien "französische Barockmusik" sowie "Romantische Musik" auf den Orgeln von Auxi-le-Château und Béthune. Unerschöpflich liebt es Gilles Leyers, sich mit den Großen zu messen, um sein Spiel als Schüler von Jacques van Oortmerssen, Jean Boyer, Pierre Nimax Jr., Harald Vogel, Gillian Weir und Howard Crook weiter zu perfektionieren. Nach seiner Tätigkeit als Titularorganist der Stahlhuth-Orgel (1912) der Kirche St. Martin in Düdelingen und der Westenfelder-Orgel (1971) der Kirche St. Michael in Luxembourg frönt Gilles Leyers dem Nomadenleben der Konzerte und Festivals. Zu den Ensembles, mit denen er auf Konzertreisen unterwegs ist, gehören „Cantica“, die Solistes Européens, das „Ensemble Vocal“ aus Luxembourg und die „Amis du Chant Luxembourg“. Er hat Auftritte auf Festivals wie Bruxelles Ses Orgues, dem Festival Organistico Internazionale Città di Treviso e della Marca Trevigiana, dem internationalen Orgelfestival der Stadt Fribourg, dem Internationalen Orgelfestival Düdelingen oder dem Internationalen Orgelsommer der Stadt Trier. Trotz seiner besonderen Vorliebe für die Barockmusik (Johann Sebastian Bach, Dietrich Buxtehude, Jan Pieterszoon Sweelinck, Johann Ludwig Krebs), einer authentischen Musik, in deren Noten so viele universelle, unmittelbar nachzuvollziehende Gefühle zum Ausdruck kommen, die direkt zu Herzen gehen, mag Gilles Leyers auch die romantische und die zeitgenössische Musik. An der romantischen Musik, die für den Interpreten so anspruchsvoll, für den Hörer jedoch so eingängig ist und zu deren beispielhaften Vertretern Louis Vierne, Alexandre Guilmant, Felix Mendelssohn oder Charles-Marie Widor gehören, reizt ihn das Bildhafte, die Fähigkeit, eine Verbindung zur irrationalen Welt der Träume und Fantasien herzustellen. Das Faszinierende an den Orgelwerken der zeitgenössischen Musik ist für Gilles Leyers das Neue, schlicht und doch harmonisch, Kompositionen, bei denen keine Note zu viel ist, wie bei Marcel Dupré, Ad Wammes, Peter Planyavsky oder Jos Kinzé. Und da jede Zeit ihren ganz eigenen Klang hat, stimmt Gilles Leyers, im Grunde seines Herzens Purist, sein Repertoire, wann immer möglich, auf die – bevorzugt historische – Orgel ab, die man ihm anvertraut.